

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 63 (1971)
Heft: 3

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

giequelle in verschiedenen europäischen Ländern. Dies zeigt, dass ein solcher Uebergang erträglich gemacht werden kann, wenn die notwendigen Schritte im Rahmen einer integrierten Planung für die soziale und ökonomische Entwicklung unternommen werden.

Ich glaube, dass die Botschaft Israels an die Entwicklungsländer nicht so sehr in der ökonomischen und technischen Entwicklung liegt, die man mit rein technokratischen Mitteln erreichen kann. Aber trotz der dauernden Notwendigkeit, einen sehr grossen Teil aller wirtschaftlichen Möglichkeiten für die Sicherheit aufzuopfern, hat Israel nie *das eigentliche Ziel wahrer Entwicklung* vergessen: *die volle Entwicklung eines jeden menschlichen Individuums.*

Heinz Umrath, Amsterdam

Zeitschriften-Rundschau

Günter Grass im Gespräch

Heft 2 der seit Beginn dieses Jahres monatlich erscheinenden «*Neuen Gesellschaft*», zu deren Herausgeber Willy Brandt und Otto Brenner sowie die Professoren Schiller und Schmid gehören, enthält ein Interview des Chefredaktors dieser Zeitschrift, Leo Bauer, mit dem Schriftsteller Günter Grass.

Leider ist es dem Interviewer in diesem Gespräch nicht gelungen, substantiell soviel Lesenswertes herauszuholen wie bei früheren Gesprächen mit deutschen und internationalen Persönlichkeiten. Dieser Mangel dürfte nicht in erster Linie auf das Konto des Befragers gehen, sondern eher bei den wenig überzeugenden Antworten Grass' liegen. Viele der von ihm zitierten Probleme und Beispiele werden so simplifiziert, dass der Leser auch bei richtig wiedergegebenen Beispielen misstrauisch werden muss. Das gilt sowohl für den mehr ideologischen Teil seiner Antworten, die auf Persönlichkeiten wie Lenin, Bernstein, Luxemburg und Hegel Bezug nehmen, wie auch auf den pragmatischen Teil. Hier ein Beispiel: Mit Recht misst Grass dem von Willy Brandt besonders geförderten Umweltschutz grosse Bedeutung bei. Er verweist dabei speziell auf die letzten Nachrichten, die von einer immer stärker werdenden Verschmutzung des Bodensees und der Ostsee berichten. Richtigerweise stellt Grass fest:

«Bisher sprach man immer vom Schutz des Eigentums, indem man den antiquierten Begriff von Privatbesitz schützen wollte. Jetzt muss man den Bürgern erst erklären, was und wieviel mehr ihm eigentlich gehört.» Nun kommt er auf die Schweiz zu sprechen, «wo das Schulhaus den Bürgern gehört, die Strassen ihnen gehören, der See und die Flüsse ihnen gehören...» weshalb es in der Schweiz – nach Ansicht von Grass – viel einfacher ist, die Gewässer vor der Verschmutzung zu schützen. Günter Grass würde es wahrlich nichts schaden, sich einmal etwas intensiver mit dem Problem der Gewässerverschmutzung in der Schweiz zu befassen.

Massenmedien und Arbeiterbewegung

Edwin Knuchel, Zentralsekretär des Arbus (Arbeitnehmer-Radio- und -Fernsehbund der Schweiz) befasste sich in einem grösseren Referat anlässlich eines internationalen Seminars der Georg von Vollmar Akademie in Rotschuo bei Gersau mit dem Thema «Massenmedien und Arbeiterbewegung.» Die in Bern erscheinende nonkonformistische Monatsschrift «*neutralität*» veröffentlicht nun in ihrem Januar-Heft einen Auszug aus diesem Referat.

Die Attacke, die Edwin Knuchel gegen die SRG und gegen die Politik der Massenmedien überhaupt reitet, wird von der «*neutralität*» zum richtigen Zeit-

punkt einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht: Im Herbst dieses Jahres finden die National- und Ständeratswahlen statt, und heimlich hofft so mancher Parlamentarier auf «imagepflege» durch den Bildschirm.

Dass nun vom «Arbeitnehmer-Radio- und -Fernsehbund der Schweiz» vermehrte Ansprüche zur politischen Mitbestimmung der Programme angemeldet werden, dürfte die Auseinandersetzung um das rechtliche Statut von Radio und Fernsehen wieder aufflammen lassen. Denn die Zeiten sind vorbei, wo der «Arbus» bloss einen Radio-Bastelverein organisierte: Er ist, wie die Januar-Nummer der «neutralität» zeigt, auf dem richtigen Weg, ein Instrument der Kritik für rund 200 000 Arbeitnehmer der Schweiz zu werden.

In der Februar-Nummer der «Frankfurter Hefte» wird die sehr informative Artikelserie von Ulrich Spinnarke über Streikunruhen in verschiedenen Staaten mit einem Beitrag über Italien fortgesetzt. In früheren Heften erschienen Situationsberichte aus Grossbritannien und Frankreich. «260 Mio Arbeitstage gingen während der vergangenen zwölf Jahre in Italien durch Streik verloren, 50 Millionen allein während des letzten Jahres.» Spinnarke geht nun in seinem Artikel der Frage nach, warum in Italien eigentlich so viel gestreikt wird. Die von ihm angeführten Fakten und Beispiele sind recht eindrücklich und machen auch verständlich, weshalb es zeitweise sogar zu Fabrikbesetzungen kommt. Folgendes Beispiel aus Spinnarkes Artikel spricht für sich selbst: «Wir haben diese Firma (eine Druckerei in Vegustampa, südlich Rom, mit 210 Arbeitern, die seit acht Monaten strei-

ken) am 6. November 1969 besetzt, weil der Besitzer unsere Sozialabzüge nicht bezahlt und mit der Entlassung von vierzig Prozent des Personals gedroht hatte. Die Druckerei wurde vor drei Jahren mit staatlichen Subventionen in Höhe von 4,2 Millionen Mark gebaut. Der Besitzer hat das Geld eingesteckt und danach versucht, einen Teil seiner Arbeiter auf die Strasse zu setzen. Dagegen streiken wir.»

Seit Beginn dieses Jahres präsentiert sich das theoretische Organ der SPOe, «Die Zukunft» in einem neuen Gewand. Erfreulicherweise beschränkt sich diese Neuerung auf den Umschlag – der dies übrigens im Interesse einer besseren Präsentation schon längst vertragen hätte –, der Inhalt, so wird uns in der redaktionellen Anmerkung versprochen, «wird auch weiterhin den alten, nein, den ewig-jungen und immer wieder neuen Geist des demokratischen Sozialismus» hochhalten.

Die monatlich erscheinende Zeitschrift für Gegenwartsfragen des Ostens, «Osteuropa» (Stuttgart), befasst sich im Hauptbeitrag von Nummer 2 mit dem Thema «Tschechoslowakische Schriftsteller unter Novotny, Dubcek und Husak».

Heft 76 (Februar) der in Westberlin verlegten «alternative» (beleuchtet den Problembereich «Proletarische Partei und bürgerliche Literatur»). Besonders wertvoll sind die Hinweise auf die marxistische Literaturkritik der Jahre 1890 bis 1914, in denen Persönlichkeiten wie Franz Mehring, Henriette Roland-Holst, Paul Lafargue und Georg Plechanow eine bedeutende Rolle spielten.

Otto Böni

Buchbesprechungen

Willy Brandt: *Friedrich Engels und die soziale Demokratie*, Verlag Neue Gesellschaft Bonn, 56 Seiten, 4 DM.

Die Broschüre enthält als wichtigsten Beitrag eine Rede von Willy Brandt anlässlich des 150. Geburtstages von Friedrich Engels. Geschickt werden Hinweise auf Leben und Werk von Friedrich Engels mit der heutigen Politik der sozialdemokratischen Regierung Westdeutschlands verbunden. – Wer Friedrich Engels